

**Jahresbericht Sudan 2016**

Am 19. April 2016 wurde der 18-jährige Student Abubakar Hassan Mohamed Taha an der Universität von Kordofan in der Stadt Al-Obeid per Kopfschuss vom berüchtigten sudanesischen Geheimdienst NISS getötet. 27 weitere Studenten wurden verletzt, fünf davon schwer. Die Studenten waren friedlich zum Büro des Studentenwerkes marschiert, um dort eine Liste mit Kandidaten für die bevorstehende Wahl der Studentenvertretung abzugeben. Da die gelisteten Kandidaten der politischen Opposition angehören, versuchten die Sicherheitskräfte des NISS die Unterstützer mit allen Mitteln an der Wahl zu hindern. Ein Student berichtete, er habe gesehen wie 15 Trucks mit schwer bewaffneten NISS-Agenten an der Universität angekommen waren und kurz darauf das Feuer gegen die Studenten eröffnet wurde. Der Präsident der Universität von Kordofan zeigte sich bestürzt über den Todesfall, äußerte sich aber nicht zur Rolle des NISS, sondern sprach von Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Studentengruppen. Amnesty International beobachtet jedoch seit 2012 ein besonders gewaltsames Vorgehen gegen Studenten von Seiten der Polizei und des Geheimdienstes aus. Zahlreiche Studenten sind in den letzten Jahren – meist anlässlich friedlicher Proteste – festgenommen, verletzt oder gar getötet worden.

Im September 2016 erinnerten Amnesty International, Human Rights Watch und das African Centre for Justice and Peace Studies (ACJPS) an das brutale Vorgehen staatlicher Sicherheitskräfte gegen Demonstranten im September 2013 in Khartum. Damals hatte die Regierung drastische Sparmaßnahmen angekündigt, woraufhin Proteste ausgebrochen waren. Polizisten und andere Sicherheitskräfte gingen mit Waffengewalt, Schlagstöcken und Tränengas gegen die Demonstranten vor. Mindestens 185 Demonstranten und andere Zivilisten wurden getötet, die meisten durch Kopf- oder Brustschüsse. Hunderte Personen wurden verletzt und mehr als 800 festgenommen. Viele Festgenommene wurden mehrere Wochen lang vom sudanesischen Geheimdienst NISS festgehalten. Human Rights Watch berichtete von zahlreichen Fällen von Folter und Misshandlung in der Haft. Obwohl sich bereits drei staatliche Untersuchungskommissionen mit diesen Vorfällen beschäftigt haben, sind bisher keine Ergebnisse veröffentlicht worden. Schon 2014 rügte die UNO die bisherigen Ermittlungen als unzureichend. Im November 2015 räumte das Justizministerium 85 Todesfälle ein. Vier Sicherheitsbeamte seien in diesem Zusammenhang festgenommen worden, weitere Täter seien nicht zu identifizieren gewesen. Nur in einem einzigen Fall kam es zu einem Gerichtsverfahren, die Anklage wurde aber fallengelassen. Amnesty International kritisierte das Verhalten der sudanesischen Regierung scharf und forderte den UN Menschenrechtsrat, der sich im September 2016 mit der Situation im Sudan beschäftigte, dringend auf, ebenfalls eine gründliche Aufklärung der Vorfälle im September 2013 einzufordern.

Am 7. Dezember 2016 wurde der sudanesischer Menschenrechtsaktivist und Professor Dr. Mudawi Ibrahim Adam an der Universität Khartum vom NISS festgenommen und an einen unbekanntem Ort verschleppt. Er befindet sich in großer Gefahr, gefoltert und misshandelt zu werden. Gründe für seine Inhaftierung wurden ihm nicht mitgeteilt. Amnesty International sieht seine Festnahme als Maßnahme der Regierung, um auch die letzten verbleibenden kritischen Stimmen ruhigzustellen. Dr. Mudawi setzt sich seit vielen Jahren für die Wahrung der Menschenrechte im Sudan, insbesondere in Darfur, ein. Im Jahre 2005 wurde ihm der Preis „Human Rights Defenders at Risk Award“ von der irischen NGO Frontline Defenders verliehen. Er war bereits in der Vergangenheit mehrmals in Haft. Seine NGO Sudan Social Development Organisation wurde 2009 von den Behörden geschlossen. Amnesty International fordert seine unverzüglich Freilassung, sowie die Freilassung aller anderen willkürlichen Inhaftierten.